

Fraktionsführer Harling berichtete über die Entwicklung von Hilstrup-Ost / Die schwerwiegende Umgestaltung des Ortskerns

Hilstrup. Die Ortsunion der CDU Hilstrup ist stets bestrebt, auch mit den Bewohnern des Ortsteils Hilstrup-Ost, wo immerhin fast 4000 Menschen leben, in Kontakt zu kommen. Im Mittelpunkt einer Versammlung bei Sternberg stand die Hilstruper Kommunalpolitik, die eine lebhafteste Diskussion nach sich zog.

In seiner Einführungsansprache betonte Rektor Harbaum, daß die CDU in Hilstrup in den letzten Jahren stets an Wählern zugenommen hat, die nicht zuletzt einen Anspruch darauf haben, von ihrer gewählten Partei Rechenschaft über die Arbeit in den Kommunalparlamenten zu verlangen. Anschließend sprach der Fraktionsvorsitzende der CDU im Hilstruper Gemeinderat August Harling.

Harling, der nicht vergaß, in die Zeit vor 80 Jahren zurückzublicken (Hilstrup damals 756 Einwohner - heute 9300) betonte, daß Hilstrup-Ost vor rund 50 Jahren nur aus ganzen fünf Häusern bestand, wenn man von den Bauern- und Köttergehöften absieht. Es waren dies die Häuser Wentrup - wo angeblich vor rund 50 Jahren das beste dunkle Bier in Hilstrup ausgeschenkt wurde - Bäumer, Gunsthövel, Hellwig und Böhrner, die zum Teil auch heute noch stehen.

Kanalisation und Wasserleitung

Der Gemeinde bringt die Entwicklung eine Reihe von neuen Aufgaben mit sich. So ist zum Beispiel die nach dem

Kriege vom Ortskern nach Hilstrup-Ost geschaffene Wasserleitung heute bereits schon zu klein, so daß vom Albersloher Weg her eine neue Leitung verlegt wird, um die Wasserversorgung der rund 4000 Bewohner Hilstrup-Ost zu sichern. Die Straßen in Hilstrup-Ost waren, wie sie sich heute dem Beschauer bieten, schon 1945 da, genügen jedoch heutzutage nicht mehr den Bedürfnissen der Bevölkerung. Sobald die Kanalisation verlegt ist, wird der Ausbau der Straßen in Hilstrup-Ost, für den die Gemeinde rund 800.000 DM bereitgestellt hat, in Angriff genommen.

Die Abwasser-Beseitigung

Eingehend befaßte sich August Harling mit den Planungen der Abwasserbeseitigung in Hilstrup-Ost. Zunächst strebte die Gemeinde die Schaffung von Rieselfeldern auf dem Grund des Bauern Bohmann-Mittrup an, da man dadurch die bauliche Entwicklung stark beeinträchtigt hätte, wurde dieses Vorhaben - glücklicherweise - nicht verwirklicht. Als die Pläne für einen Anschluß Hilstrup-Ost an die Kanalisation des Ortskerns schon fertig waren, kam ein neuer

Gesichtspunkt, der Bau von 88 Wohnungen der Bundesvermögensverwaltung am Albersloher Weg, auf die Gemeinde zu, der letztlich zur Schaffung der ersten Gemeinschaftskläranlage Hilstrup-Ost/Angelmodde-West führte. Das ganze Projekt, das eine sehr glückliche Lösung für beide Gemeinden darstellt, erfordert einen Kostenaufwand von rund 2,6 Millionen DM. Die Gemeinde Hilstrup hat über eine Million DM an Darlehen aufnehmen müssen, um die Finanzierung sicherzustellen. Daß der Bau der Marienschule im Jahre 1956 richtig war, beweist die heutige Entwicklung. Diese Schule ist heute schon zu klein und der Erweiterungsbau und der Bau einer Turnhalle sollen demnächst in Angriff genommen werden.

Hilstrup vor großen Aufgaben

Abschließend wies August Harling, der für seine Ausführungen viel Beifall erhielt, darauf hin, daß die Gemeinde Hilstrup trotz der hohen Einnahmen nicht „reich“ ist, da eine Unmenge von dringenden Aufgaben, die sich aus der Entwicklung des Gemeindegebietes ergeben, zu bewältigen sind, zumal Hilstrup seit Jahren vom Land keinen

Pfennig an Schlüsselzuweisungen erhält.

In der lebhaften Aussprache, die viele Anregungen brachte, ergriffen u. a. auch Bürgermeister Wentrup und die anwesenden Rats- und Amtsvertreter der CDU das Wort, die zu aktuellen Fragen der Wählerschaft Stellung nahmen.

Die Notwendigkeit der Schaffung von Kinderspielflächen wurde besonders Nachdruck verliehen, die sich in dem in Arbeit befindlichen Leitplan ebenfalls widerspiegeln wird. Ebenfalls die Anlage eines neuen Sportplatzes, Bürgermeister Wentrup unterstrich in seinen Ausführungen, daß die Beschaffung von Grundstücken für den Wohnungsbau und die Ansiedlung von Gewerbebetrieben sowie zu Austauschwecken durch die Gemeinde eine der größten Aufgaben Hilstrups ist, von der nicht zuletzt die weitere Entwicklung der Gemeinde abhängen wird.

Auch auf die Notwendigkeit in Hilstrup-Ost Wohnraum für Lehrer zu schaffen, wurde hingewiesen, da es nicht auf die Dauer tragbar ist, daß sämtliche der sechs Lehrkräfte, die an der Marienschule unterrichten, außerhalb des Schulbezirkes wohnen.

Bahnhofsstraße wird umgestaltet

Eine ausgedehnte Diskussion entwickelte sich über den geplanten Ausbau der Bahnhofstraße, hier griff Ratsmitglied Dr. Hölling immer wieder in die Diskussion ein und konnte so manche Unklarheiten, die immer noch besonders bei den Anliegern die Runde machen, beseitigen. Er wies daraufhin, daß die Verhandlungen wegen Abtretung von Vorgartenflächen an der Bahnhofstraße erst im Jahre 1961 zum Tragen kommen werden. Da man zunächst den geplanten Radweg als Fußweg benutzen will, kann mit den betroffenen Anliegern wegen der Abgabe ihrer Vorgärten in aller Ruhe verhandelt werden. Die Gemeinde rechnet mit einem Kostenanteil von rund 300.000 DM für die Nebenanlagen, die von den Anliegern der Bahnhofstraße mitzutragen sind. Dr. Hölling betonte weiter, daß es das Ziel der Gemeinde ist, die Bahnhofstraße so auszubauen, daß diese auf Jahrzehnte hinaus den Verkehr bewältigen kann. Die Fahrbahnbreite von neun Meter wurde aus diesem Zweck gewählt, um die Anlage von beiderseitigen Parkstreifen zu ersparen. Außerdem soll die Bahnhofstraße zu einer Geschäfts- und Verwaltungsstraße im städtischen Maßstab werden. Schon in den nächsten zwei Jahren

werden sämtliche Baulücken in dieser Straße verschwunden sein. In der Bahnhofstraße dürfen künftig keine Neubauten mehr unter drei Geschosse errichtet werden. Dr. Hölling kündigte an, daß die Planungen an dieser Stelle eine Höhe bis zu sechs Geschosse vorsehen. Der Ausbau der Bahnhofstraße bringt für die Bürger nicht zuletzt auch für die Anlieger große Vorteile mit sich. Die Grundstückseigentümer an der Bahnhofstraße müssen im Interesse des Gesamtwohls der Gemeinde auch zu Opfern bereit sein, wenn auf der anderen Seite ihre Grundstücke durch den Ausbau und die „City-Entwicklung“ eine beträchtliche Werterhöhung erfahren. Viele Anlieger der Bahnhofstraße tragen sich schon heute mit dem Gedanken, ihre eingeschossigen alten Häuser abzubauen und an dieser Stelle ein Hochhaus zu errichten oder ihr Haus und Boden an dieser Straße zu verkaufen und sich aus dem Erlös an einer ruhigeren Straße Hilstrups ein neues Haus zu bauen. Es ist letztlich der Sinn des Leitplanes, endlich in Hilstrup einen großzügigen Ortsmittelpunkt zu schaffen, auch wenn dadurch für den einzelnen gewisse Opfer und Einschränkungen verbunden sind, betonte Dr. Hölling abschließend.



Mittelpunkt des alten und neuen Zentrums Hilstrups bleibt die Pfarrkirche mit den beiden hochragenden Türmen, die durch diesen Rundbogen gesehen, sich wirkungsvoll ausnimmt. Bild: Waldenhoff